

*processus*⁷⁷⁾ und *sententia*⁷⁸⁾, in den Chroniken die Ausdrücke *decretum*⁷⁹⁾, *sententia*⁸⁰⁾ und *apologia*⁸¹⁾ verwandt. Ludwig d. B. selbst spricht in „Fidem catholicam“ von *littere*⁸²⁾, *processus*⁸³⁾ und *mandatum*⁸⁴⁾. — Die Schwierigkeit, eine treffende Bezeichnung für „Fidem catholicam“ zu finden, ist im Inhalt dieses Schriftstücks begründet: Einerseits schließt es eine ausführliche Stellungnahme zu den päpstlichen Prozessen ein, so daß sich ein allgemeiner Terminus wie zum Beispiel „Erklärung“ anbietet. Zugleich aber enthält es ein an die Untertanen gerichtetes Gebot, die kirchlichen Zensuren nicht zu beachten. Geht man vom rechtlichen Gehalt des Schriftstücks aus, so scheint der Begriff „Mandat“⁸⁵⁾ angebracht zu sein, da die Darlegung der Nichtigkeit der päpstlichen Prozesse — mag sie auch dem Umfang nach dominieren — lediglich die Begründung für das sich daran anschließende kaiserliche Gebot darstellt. Wenn auch das eigentliche *mandatum* nur durch jenen einen Satz verkörpert wird, der mit den Worten *Ac universis et singulis ... districte precipimus et mandamus ...* beginnt, so ist es doch gerechtfertigt, von diesem rechtlichen Kern her das gesamte Schriftstück zu bezeichnen⁸⁶⁾.

⁷⁷⁾ Vgl. u. S. 486 f.

⁷⁹⁾ Mathias von Neuenburg, hg. von A. Hofmeister (MGH SS N. S. 4, 1924—40) S. 157. — Von *decretum* sprechen auch die Schriftsteller des 17. Jh., z. B. A. Bzovius in seinen *Annales ecclesiastici* 14 (1618) Sp. 797 und J. G. Herwart v. Hohenburg (wie Anm. 8) S. 761.

⁸⁰⁾ Johann von Winterthur, hg. v. C. Brun u. F. Baethgen (MGH SS N. S. 3, 1924) S. 157.

⁸¹⁾ Heinrich von Dießenhofen, hg. v. J. F. Böhmer u. A. Huber (*Fontes rerum Germ.* 4, 1868) S. 29.

⁸²⁾ *Et ut ipse littere ad communem omnium notitiam deducantur ...*

⁸³⁾ *... que hunc processum nostrum quasi sonoro preconio publicabunt ...*

⁸⁴⁾ *Quicumque autem contra hoc nostrum mandatum presumpserint facere vel venire ...*

⁸⁵⁾ Mandat im Sinne von Gebot, Verordnung, Edikt, wie es W. Ebel (wie Anm. 66) S. 25 ff. umschreibt. In der Sprache der Diplomatie handelt es sich um ein „allgemeines Mandat“; vgl. E. Schaus, *Zur Diplomatie Ludwigs des Bayern* (1894) S. 19 und H. Bresslau, *Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien* 1 (21912, Nachdruck 1960) S. 63 ff.

⁸⁶⁾ Mit dem gleichen Recht spricht man z. B. von den „Appellationen“ Ludwigs d. B., obgleich es sich um umfangreiche staatsrechtliche und theologische Darlegungen handelt und die eigentlichen Appellationsformeln nur wenige Zeilen ausfüllen. — Ich habe mich für den Terminus Mandat entschieden, weil er im Text von „Fidem catholicam“ verwandt wird. Die Bezeichnung *littere* erscheint mir zu allgemein, der Begriff *processus* mißverständlich, weil man dabei allzu leicht an Prozeßverfahren wie die *processus* Johannes XXII. gegen Ludwig d. B. bzw. Ludwigs d. B. gegen Johannes XXII. denkt.